

Die Weifestunde der Nation.

Höhepunkt und Ausklang des Tages von Potsdam.

In einem Zeit unserer größten Ausdehnung mit bewährten Berichten über den Verlauf der Potsdamer Weifestunden bis zum Beginn des Staatsaktes in der Garnisonkirche sowie die Rede des Reichspräsidenten und des Reichslanzlers veröffentlicht. Wir ergänzen heute diese feierlichen Stunden, die ausführliche Darstellung des nachherlichen Verlaufes in der Garnisonkirche und der anschließenden Parade.

Die Schriftleitung.

Stehend, in feierlicher Stille, empfangen der verarmte Weifestunde, das Diplomatische Korps und die übrigen geladenen Gäste, den zweiten Reichspräsidenten und die Regierung, gefolgt von seiner Umgebung und geleitet von dem Reichspräsidenten, beginnt der Reichspräsident, Reichslanzler und Reichstagspräsident, und nimmt in dem Altarraum, auf dem für ihn bereitgestellten Sessel Platz. Ganz Deutschland ist in Zusage dieser feierlichen Stunde, das Dreieckselbrant auf und erhebt sich über alle Länder ins deutsche Land. „Nun lobt mein Gott, den Herrn“ singt der Kirchenchor. Nun erhebt sich der Reichspräsident und wendet sich an die Versammelten. „Nun, kräftig, kurz, geduldig durchhalten; von dem Willen dreier Generationen um Deutschlands Schicksal spricht der Mentor des deutschen Volkes.“

Nach Hindenburgs Worten föhrt Reichslanzler Adolf Hitler an das Bild, um die Eröffnungsrede für den Reichstag zu verlesen. Nach des Kanzlers Worte sind durchdrungen von glühender Liebe zu diesem deutschen Volk, zu seiner Geschichte, zu seiner hehrerhaltenen großen Zukunft. Anschließend findet die Verlesung, lautet das deutsche Volk: „Nun, kräftig, kurz, geduldig durchhalten; von dem Willen dreier Generationen um Deutschlands Schicksal spricht der Mentor des deutschen Volkes.“

Wer alles teilnahm.

Unmüßig, alle Namen zu nennen, die der feierliche Staatsakt in dem Gotteshaus verammelte. Auf den zu Seiten der für den Reichspräsidenten, den Reichslanzler und den Reichstagspräsidenten bestimmten Stellen nahm das vollständig verammelte Reichsministerium Platz, in seiner Nähe auch der frühere Reichsminister für Reichsangelegenheiten Dr. Goebbels. Auf der rechten Seite des Altarraums hatten die Mitglieder des Reichsrats Platz genommen. Zu einem großen Teil waren die Vertreter der Länderregierungen in SA-Uniform erschienen. In der Reihfolge hatten zahlreiche militärische Höchsterbefehlshaber, an ihrer Spitze der Kronprinz, Platz genommen. Die Träger von der Kaiserin und von der Königin Luise bestanden Stühle in der hinteren Reihe freigeblieben und mit Zannern geschmückt.

Augenblicke, die unvergesslich sind.

Unvergeßlich der nun folgende Augenblick. Am Schluß der Rede des Reichslanzlers hatte sich die Verammaltung erhoben. Reichslanzler Hitler trat auf den Reichspräsidenten zu und richtete die letzten Worte persönlich an ihn. Ein unger feistiger Handdruck zwischen dem zweiten Reichspräsidenten und dem jungen Kanzler der nationalen Erhebung bewegte den Mund, während Dreieckselbrant und Chor die Motete von Brahms wiedergaben, bis zum machtsollen Amen. Einige Sekunden lang herrschte Stille, dann erhoben sich die beiden Geächteten und der Reichspräsident und schritten zu dem hinter dem Altar gelegenen Engländergruft. Die Geächteten blieben an der Eingangstür stehen. Dem Reichspräsidenten schloßen sich seine beiden persönlichen Adjutanten an, die die Kränze trugen. Der Sohn des Reichspräsidenten folgte mit dem Helm des Generalfeldmarschalls in der Hand. Hier in der Gruft des großen Königs Friedrich und seines Vaters, des Begründers der römischen Kaiserfamilie, Friedrich Wilhelm I. leitete Hindenburg die Kränze nieder, während sich die Verammaltung erhob, die Orgel das Niederländische Dankgebet spielte und dranhin die Salubrität erdröhnten. Mit dem Bild zur Königgruft folgte die verammelte Reichsregierung der symbolischen Szene.

Nach seiner Rückkehr aus der Gruft grüßte Hindenburg die Teilnehmer wiederum zu Beginn mit erhobenen rechten Arm schallend und verließ, gefolgt von der

Reichsregierung, die Garnisonkirche. Sangsam leerte sich das Gotteshaus.

Und dann die große Parade.

Schnell füllte sich jetzt die neben der Kirche gelegene große Tribüne. Reichspräsident von Hindenburg betrat mit seinem Gefolge und mit dem Reichsminister von Blomberg eine vorn gelegene Tribüne. Hinter der kleinen Tribüne des Reichspräsidenten nahmen das Diplomatische Korps, die Mitglieder der Reichsregierung und die übrigen Ehrengäste Anstellung. Bei trübendem Sonnenschein unter den Klängen der Marschmusik begann die Parade, die weit über eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Im trübenden Paradezug zogen die einzelnen Truppenteile in Uniform erschienen. Der Vorformiertrupp der 1. preussischen Infanterieregiments, die in Potsdam lebenden Teile des 1. preussischen Infanterieregiments, die 1. reitende Abteilung des 3. preussischen Artillerieregiments und die Nachrichtenabteilung III. Des Reichs bildete die Salubrität. Hinter der Reichswehr folgte die Ehrenkompanie der Schutzpolizei im Stahlhelm.

Hohenzollerns Stern geht wieder auf

Nach Begrüßung der Veteranen wechselte Reichspräsident v. Hindenburg übrigens noch einen herzlichen Handdruck mit dem gleichfalls in Uniform erschienenen Kronprinzen. Die traffe Zucht des schönen militärischen Schaupielles löste immer wieder den begeistertsten Jubel der noch Tausenden zählenden Menge aus, die Zunge dieses Vorbemerkliches sein konnte. Trauenerhellte Beifall erklang, als der Vorformiertrupp der Ehrenabteilungen der Verbände erfolgte, der sich an der Parade der Reichswehr anschloß. Der Zug der Verbände wurde eingeleitet durch lang in Iler Reihen marschierende SA-Abteilungen aus Brandenburg und Berlin. Hinter der SA folgten in Aktion folgenden Verbänden der SA, dahinter marschierte die Hitler-Jugend. Weiter nahmen teil der Stahlhelm, die denationalen Kampfverbände, Abteilungen der Kriegerehrer und noch viele andere Abteilungen nationaler Verbände. Der Vorformiertrupp schloß unter den Klängen des Deutschlandliedes.

Am Sarkophag Kaiser Wilhelms I.

Der Reichspräsident begab sich nach der Potsdamer Feier zum Mausoleum in Charlottenburger Schloßpark, wo er am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. ein Verbeugungsbild mit schwarz-weiß-roter Schleife niederlegte.

Ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Anlässlich des Staatsaktes in Potsdam haben sich privaten Beobachtern etwa 250 000 bis 300 000 anwesende Besucher in Potsdam gemeldet. Trotz dieses Angehören

Rassenandranges hat sich der gesamte Verkehr in großen und kleinen ohne nennenswerte Zwischenfälle abgebiegt. Auf verschiedenen Plätzen waren bei dem Ansturm gegen die Wägen gegen die Abperrungsstellen insgesamt 250 leichtere Verletzungen und Dünmachtschläge zu verzeichnen. Sehr groß ist auch die Zahl der Kinder, die in dem Wirrwarr ihren Eltern abhanden gekommen sind und schließlich der Polizei zugeführt werden mußten. Die Hotels und Gaststätten Potsdams hatten ihren großen Tag. Ein großer Teil der von weither gekommenen Teilnehmer ließ sich die Gelegenheit zu einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Potsdams nicht entgehen, und wanderte hinaus nach Park und Schloß Sanssouci. Die Feststimmung hielt bis in die späten Abendstunden an.

Feier der Berliner Reichswehr im Hofe des Kaiserhofes.

Die Reichswehr in Berlin begann ihre Feier zur Reichstagsöffnung mit einem großen Festgottesdienst im Hofe des Berliner Schloßes. Am 12. März nach Abordnung der SA, des Stahlhelms und des Kampfbundes teil. Die Redebühne wurde von Pfarrer Schüss gehalten. Anschließend zündeten die Truppen auf die Schloßfreiheit hin aus und nahmen dort Parade mit musikalischer Begleitung. Die Ehrenkompanie von den Tabakfabriken auf den Platz. Der Stadtkommandant von Berlin hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages auch für die deutsche Reichsmacht hinwies. Er erudete mit einem Spruch aus das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten. Während die Musik das Deutschlandlied spielte, das die Tausende mit entzücktem Staune misangern, wurden unter dem Geläute der Domorgeln von 21 Bateria des Artillerieregiments V 9 Salutschüsse abgegeben.

Mächtiger Fackelzug in Berlin.

Die ganze Stadt auf den Beinen. In Erwartung des Fackelzuges hatten sich schon von 18 Uhr abends ungeheure Menschenmassen ins Innere der Stadt begeben. Jeder Verkehr war lahmgelegt. Trotzdem brachten alle Verkehrsmitel ununterbrochen mehrere Tausende der Fackeltruppe in das Stadtbinnere. Um 19.30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. SA, SS, Stahlhelm, Abteilungen des Kampfbundes junger Deutschnationaler, des Kampfbundes des WSA, und die studentischen Korporationen bildeten einen mächtigen Fackelzug. Immer wieder schloßen laut Heil- und Hochrufe. Gegen 20.30 Uhr erreichte die Spitze den Platz an der Staatsoper. Hier durchbrachen die Zuschauer die Abperrungen, so daß der Zug ins Enden geriet. Darauf waren die ablosen Fackeltruppe, vorbei am Ehrenmal, während des ganzen Tages das Ziel ungezählter Tausender gewesen war. Die Zusammenkünfte lösten sich nach und nach. Die Menge auf dem Platz, die gerade noch lebenseckig war, wurde durch den Fackelzug weiter, vorbei am Ehrenmal, während des ganzen Tages das Ziel ungezählter Tausender gewesen war. Die Zusammenkünfte lösten sich nach und nach. Die Menge auf dem Platz, die gerade noch lebenseckig war, wurde durch den Fackelzug weiter, vorbei am Ehrenmal, während des ganzen Tages das Ziel ungezählter Tausender gewesen war.

um die langen Reihenreihen des unteren Stockwerkes zu stehen. Als auch an anderen Stellen des Platzes die polizeilichen Abperrungen durchbrochen wurden, bildeten sich sofort Sperren aus SA-Einheiten und Zuschauer, die den Verkehr eingemacht aufrecht erhalten sollten. Es waren an die 1000 Mann der Fackeltruppe, bis er schließlich am Bismarck-Platz sein Ende fand.

Gang zu den Kameradengräbern.

Stiller nicht beim katholischen Gottesdienst. Mächtig wird mitgeteilt: „Die katholischen Bischöfe von Deutschland haben in der jüngsten Vergangenheit in einer Reihe von Erklärungen, nach denen in der Praxis seitens der katholischen Geistlichkeit gehandelt wurde, Führer und Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als Verräter der Kirche bezeichnet, die nicht in den Genuss der Sakramente kommen dürften. Diese Erklärungen sind bis heute noch nicht widerrufen und es wird auch seitens der katholischen Geistlichkeit weiterhin danach gehandelt. Infolgedessen sind sich der Kanzler zu seinen Schwestern nicht in der Lage, am katholischen Gottesdienst in Potsdam teilzunehmen. Der Kanzler hat während der Zeit der Gottesdienste zusammen mit Reichsminister Dr. Goebbels, auf den dasselbe zutrifft, die Gräber seiner ermordeten Kameraden auf dem Friedhof in Potsdam besichtigt. Er legte dort einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Meinen toten Kameraden.“

Das Potsdamer Glockenspiel als Paukenzeichen des Deutschnationalen.

Vom Mittwoch, den 22. März ab, wird der Deutschnationale ein neues Paukenzeichen führen, nämlich die ersten Klänge des Glockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche, um den Sinesen die denkmärligen von Deutschen Mundstücken aus Potsdam übertragene Feierlichkeiten des 21. März 1933 zu erinnern.

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß die Dienstleitung tragenden Zollbeamten von jetzt ab die schwarz-schwarz-rote Kokarde der Vorkriegszeit zu tragen haben.

Neue Bücher.

Stiller regiert. Die neuen Männer wie sie wirklich sind. Von Hans Wendt Mit 14 Porträtszeichnungen von Fritz Drescher. E. S. Mittler & Sohn Verlagshandlung Berlin SW. 68.

Genau zum Reichstagsausbruch, also äußerst aktuell, erscheint eine fesselnde und aufschlußreiche Schrift über das neue Reichskabinett „Stiller regiert“. Sie baut auf dem Aufgabenergebnis vom 5. März auf und umfakt alle Kabinettsmitglieder einschließlich des loeben erst ernannten Propagandaministers Dr. Goebbels. Der Verfasser, Hans Wendt, ein politischer Kreidler sehr bekannter junger Berliner Journalist, zeigt die neuen Männer an der Arbeit aber so, „wie sie wirklich sind“, also weder vom Standpunkt unbedingter Verherrlichung noch von dem Standpunkt der Hürden der geschäftlichen Belämpfung. Darum ist ein Buch entstanden, das sehr reizvoll wirkt, weil es in der Darstellung so neutral und objektiv ist wie nur irgend möglich, und weil es dennoch von genuiner Kenntnis der Zusammenhänge zeugt. Auch der Menschenkenntnis wird die Schrift, in der sich die dramatischen Lebensläufe Stillers und seiner Mitarbeiter wie zu einem spannenden Roman zusammenfinden, mit Interesse lesen. Sie läßt aus der Schilderung und dem Wissen der neuen Männer vieles, was sich den Anhängern bisher nicht so klar bewußt geworden sein mochte, anschaulich hervortreten. Der eigene Charakter des Buches das mit seinen 118 Seiten einen recht lästlichen Eindruck macht, wird unterföhren durch die künstlerischen Porträtszeichnungen.

Eigenum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Schriftleitung: 4. Reichsstraße 1 eitung und verantwortl. für den Zeitungsdienst: 2. Reichsstraße 1 eitung für den Anzeigendienst: Erhard Schmidt, beide in Merseburg.

Spionage unter „Marie Luise“.

Englischer Leutnant in London unter Anklage.

Ein aufsehenerregender Prozeß wegen verrats militärischer Geheimnisse an ausländische Mächte wurde gegen den Mädrigen Leutnant Norman Baillie-Zawert von englischen Geheimdienst-Beamten durchgeführt. Leutnant Baillie, der seit mehreren Wochen im Londoner Tower gefangen gehalten wurde, soll in erster Linie mit Berlin in Verbindung gestanden haben. Mehr verschiedene Anklagen werden gegen ihn erhoben, die sich auf den Verrat oder den verschleierte Verrat militärischer Geheimnisse, die Angaben über englische Zugs, Panzerwagen, automatische Gewehre, Examinationsverfahren und andere anwiesen.

Das Kriegsgericht gab verschiedene Proben aus dem Briefwechsel des Angeklagten. Der am häufigsten genannte Briefschreiber ist ein deutscher Diplomat in Ost und west wurde und der vom Gericht als ausländischer

Geheimagent verdächtigt wird. Andere Briefe waren mit Marie Luise unterzeichnet, während Leutnant Baillie seine Schwestern oft mit Marie Luise verkehrte. Wie diese Briefe haben jedoch einen völlig harmlosen Inhalt und drösten sich um private Zusammenkünfte oder dergleichen. Einer enthielt fünfzig englische Pfund in Kaufnoten. Leutnant Baillie behauptet, daß Marie Luise ein zwanzigjähriges deutsches Mädchen sei, mit dem er ein Liebesverhältnis gehabt habe. Diese Marie Luise habe ihm insgesamt 90 Pfund geschickt. Nach Baillies Angaben war das Geld teilweise für eine Reise auf dem Dampfer „Venezia“ nach Deutschland bestimmt, da sie ihn zu sehen wüßte. Der Fluggebot war jedoch nicht imstande, die Adresse oder den wirklichen Namen des Mädchens anzugeben. Dem Ausgang des Prozesses, dessen Anklagepunkte noch sehr im Unklaren liegen, sieht man mit größter Spannung entgegen.

Ender die neue 3 1/8 Zigarette

leicht u. mild eine Höchstleistung. Mit bunten Künstlerbildern, Seefahrt, Luftnot! Geschichte der deutschen Seeschiffahrt u. den deutschen Kolonien

flach - Gold
flach - Orange
flach - Kork

Aus der Heimat

Von einem Laikano tödlich verletzt.

Schleien. Am Montagfrüh wurde die Ehefrau Charlotte Meitel von hier, die sich mit dem Fahrrad auf dem Wege nach Galle beand, auf der Laubhader Straße am hellen Morgen von Schleien durch einen Verkehrsunfall angedeckt und so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in das Städtische Krankenhaus gestorben ist. Der Verursacher, dessen Unfall auf die Straße hinlief, fuhr ohne zu halten weiter.

Gewitter und Sturm.

Harz. Schon am vergangenen Sonntag überzog ein Gewitter, verbunden mit Regen und Hagelkörnern, die hiesige Gegend. Doch Montagmorgen gegen 4 Uhr kam wiederum ein hartes Gewitter. Erfolgreicher Sturm, Regen und Hagelkörner wütheten eine Zeitlang. Es war, als wenn die Häuser umgerissen würden. Zum Glück sind die Unmutter schnell vorüber.

Bernierode. In den Morgenstunden des Montag tobten über der Stadt Bernierode schwere Stürme, die von Gumpels und Regenauern begleitet waren. Viehstark wurden auch Blitze beobachtet, denen hartes Donnergeroll folgte.

Diebe erbeuten 700 Mark Spargelbeut.

Reinholdungen. Diebe drangen durch ein Fenster in die Wohnung des Arbeiters Adolf Gröning ein und durchsuchten Schränke und Kisten. Außer einer Anzahl Wäsche ließen sie noch über 700 Mark Geld in die Hände gefallen, das von den Tätern gepilzt worden war.

Vom Bruder unter ein Auto geflohen

Schlieben. Von einem schweren Schiffschiff wurde die Familie des Handelsmannes Karl Köhler getroffen. Als die siebenjährige Tochter mit ihrem Bruder eine Sperrung erlösen wollte, hängelte der Bruder seine Schmeißer und ließ sie an, wobei das Mädchen so unglücklich zu Fall kam, daß es unter den Anhängern eines in diesem Augenblick vorbeifahrenden Traktors geriet. Den Fahrer trifft keine Schuld. Ein Arzt brachte das schwer verletzte Kind in das Kreis Krankenhaus, wo es bald seinen Verletzungen erliegen ist.

Todessturz mit dem Segelfluggew.

Büchel bei Jena. Am Goldberg kürzte ein Seebender aus Aermstedt stammende Student Albert Schäfer mit dem von ihm gekauften Segelfluggew. Das Ringen wurde gerühmt. Schäfer mußte nach Jena in die Klinik gebracht werden, wo er in der Nacht zum Montag seinen schweren Verletzungen erlag.

Ein Monat Gefängnis für Schwarzrolbold

Saalfeld. Jüni Reichsbannerrolbold am König tragen noch in den letzten Tagen die Reichsbannermütze mit der schwarz-rot-goldenen Aufschrift. Sie hatten sich deshalb vor dem Schnellrichter zu verantworten und erhielten ein einen Monat Gefängnis.

Schweres Unglück bei einem Fabrikbrand.

Explosion in der Maichowitzer Dachpappenfabrik. — Drei Arbeiter und 11 Feuerwehrleute schwerverletzt.

Stahlfurt. Dienstag vormittag entstand durch Uebersehen einer Zerpflanze und Explosion der Feuerung in der Dachpappenfabrik Maichow-Reposoldshall ein großer Brand in der Feuerberingungsanlage. Umgebende Manuskripten mit umhüllenden Flammen waren meistens sichtbar. Es mußten die Feuerwehrleute von Stahlfurt, Reposoldshall, Neundorf und Heilungen eingesetzt werden, um des Feuers Herr zu werden. Nach großer Mühe gelang dies. Aber mitten in den Arbeiten ereignete sich eine Explosion, die großes Unheil anrichtete. Drei Arbeiter und elf Feuerwehrleute erlitten an Teil schwere Verletzungen; sie liegen im Krankenhaus Reposoldshall. 11. a. ist auch Branddirektor Hellmann schwer verletzt worden.

Von dem Brand gibt folgender Bericht Einzelheiten:

Es liegt Wasser. Wohl wird dem Brand, der durch Uebersehen einer Zerpflanze entstanden ist, nur durch die modernen Schuttmittel zu weh gebracht, aber das geringe Element läßt sich nicht bändigen. Hausböden schlagen die Flammen. Wegen des Wassermangels sind die Gebäude in tiefer Gefahr. In einer Entfernung von etwa einem Kilometer wird die Stahlfurter Motorpflanze aufgestellt, die nun das Wasser an eine zweite Motorpflanze, die in der Nähe der Fabrik aufgestellt ist, herandrückt. Bald nachher sind die Abteilungen der Nationalität und die des staatlichen Arbeit-

dienstes heranzu, um Abwehrmaßnahmen zu treffen, denn es besteht Explosionsgefahr. Zu Tausenden sind die Einwohner aus der ganzen Umgebung herbeigeeilt, um den Schaden zu beseitigen. Pflötzlich ereignet sich eine Detonation die Luft. An der Detonation ist eine gewaltige Explosion erfolgt. Ruckartig löst die Schlagflamme den Himmel. Bald leidet sich die Wirkung der Explosion. Autos des Knappschicks Krankenhauses und der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz laufen herum. Die Opfer der Explosion zu beseitigen. Dem Knappschicks Krankenhaus in Reposoldshall mußten zugeführt werden: der schwerere Branddirektor der Reposoldshaller Werk, Hermann Hellmann, sowie die Feuerwehrleute Sonntag und Wisemanter Vater und Sohn, außerdem die beiden Arbeiter Peter und Valert. Im Stahlfurter Krankenhaus sind untergebracht die Feuerwehrleute Franz Koch, Gustav Altsleben und Ernst Seidel, die Arbeiter Leopold Hänge und der Stahlfurter Feuerwehrmann Albert Weber, sämtlich aus Neundorf, ferner die Feuerwehrleute Richard Schuler und Hermann Wenzel aus Reposoldshall. Der Arbeiter Ernst Hampe aus Neundorf, der ebenfalls dem Stahlfurter Krankenhaus zugeführt wurde, konnte in seine Wohnung entlassen werden.

Stundenlang stehen die Rauchwolken in östlicher Richtung, bis nach 2 1/2 Stunden die Macht des Feuers soweit gebrochen ist, daß an ein ernsthaftes Abblösen der Gebäude gedacht werden kann.

Der Schaden an den Fabrikgebäuden und den Anlagen ist groß.

Der rote Diktator wird aus der Schule gejagt.

Rektor Rückerts Anstiftung und Ende. — Brieflein im Aktenschr. — Ein Diebstahl mit 4 Pflichtstunden in der Woche.

Galbe a. d. S. Die Welle der nationalen Erhebung hat nun auch den Rektor Richard Rückert in der hiesigen Volkshochschule hinweggespült. Morgens um 9 Uhr erschienen vier SA-Männer in ihren braunen Uniformen im Amtszimmer des roten Schulmannes und befahlen ihm, sofort die Schule zu verlassen. Bei dieser übermächtigen Haltung, die sich 14 Jahre hindurch recht großmütig ergebete, zeigte sich auf einmal wirklich klein und verhielt sich unter dem Jubel der Volkshochschule und der Bevölkerung. Nach keinem flüchtigen Abzuge nahm die NSDAP eine Untersuchung seines Geschäftsbüros vor. Dabei wurde etwa ein Zentner Druckstoffe gefunden, durchweg sozialistische Zersetzungsmaterial.

Die Sozial-Diktator dachte, geht aus folgenden hervor: Die Galben Schulen werden seit längerer Zeit unter Aufsicht der SA-Männer zu stehen sind, wodurch die hiesigen Braunkohlenarbeiter, die jedoch eine verminderte Leistung haben. Während nun die großen Klassen sich mit dem beisehenden Brennstoff begnügen müßten, hatte Rückert dafür Sorge getragen, daß der Schulleiter seines Zimmers nur mit Brieflein angeklagt sein durfte. Weiterhin hatte er das untere Dach seines in Dienstzimmer befindlichen großen Aktenschrankes mit Brieflein vollgedeckt. Er wollte nicht merken.

Schwere Briefere endete erst bei Beginn der Revolution sein rotes Gez. Er wurde

Sozialdemokrat, und mit diesem Augenblick begann sein Aufstieg. Zunächst betätigte er sich als Führer der sogenannten Aktionsauslöser. Dann gelang es ihm, sich als Rektor präsentieren zu lassen. Die Volkshochschule lehnte ihn jedoch, den sie sehr genau kannte, ab. Es mußte ihm nicht. Er wurde ihr durch die Regierung angeschlossen. Bald empfing er die neu ernannte Rektorin als Pflichtenführer u. b. u. Er wurde nebenamtlich Rektor an der gewerkschaftlichen Fortbildungsschule, Leiter an der Kaufmännischen Berufsschule, unterrichtete daneben an der SA- und NSDAP, außerdem mit 200 Mark die hiesigen Sitzungen mit 200 Mark Dotation und ließ sich zum Kreisjugendpfleger wählen.

Überall, wo es etwas zu verdienen gab, lag der rote Rektor. Er kaufte sogar Karten für einen Kaufmann in der SA- und NSDAP, um seine Aufgaben durchzuführen zu können, mußte er natürlich Zeit haben. Daran hinderte ihn natürlich die Arbeit in der Schule. Aber auch hier mußte er Nat. Er legte es einfach durch, da er nur vier Stunden in der hiesigen Unterricht zu erteilen hatte.

Er war der Diktator von Galbe und blieb es auch, nachdem er sich mit einem feinen Lehrer und einem anderen Rektor geflüchtet hatte. Der zweite Kampf geschah während der großen Pause auf dem Schulplatz vor

den Augen sämtlicher Kinder. Nun endlich befehlte die SA diese unpassende Verhältniß, trotzdem der starke Mann verurteilt hatte, keine Partei den Kindern zu lassen und sich bei der NSDAP anzuschließen zu lassen.

Zurückgetreten.

Stramondra (Gartberg). Mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse hat Bürgermeister Matthes sein Amt zur Verfügung gestellt. Matthes handelt von dem Ende seit dem Jahre 1919 vor.

Bor Straßenumbenennungen.

Nordhausen. Die Rechtsanwältin Eling, der Führer der hiesigen NSDAP, mittel, sollen hier mehrere Straßenumbenennungen erfolgen. Der Marktplatz vor dem Rathaus soll in „Adolf-Hitler-Platz“ umgetauft werden; die Promenadestraße soll zur Erinnerung an den Tag der Bildung der nationalen Regierung den Namen „Straße des 30. Januar“ erhalten; die nach Eisenmann und Nathanael benannte Strobenstraße am Neuen Friedhof werden „Schlageter-Ring“ heißen; die Friedrich-Ebert-Straße soll den Namen Hans Volbs tragen, des Sohnes Nordhausens, der bekanntlich während des Weltkrieges in England erloschen war; und schließlich soll die Grimmet-Allee in Dorf-Weiß-Allee umbenannt werden. Weiter soll der Reichsfänger Adolf Dittler getauft werden, das Ehrenbürgerrecht Nordhausen annehmen. Die NSDAP wird in der ersten Sitzung des neuen Stadparlamentes die entsprechenden Anträge stellen.

Banik während der Schüleraufführung

Benitzsch (Zhr.). Hier entstand, während die Einweihung zum großen Teil einer Schüleraufführung bemohnte, in einem Saale Feuer. Als die Nacht in den Saal kam, brach eine schwere Brandkatastrophe aus. Die Hauswirtschaftsfrau Bauerbach sprang auf die Bühne und suchte die Leute zur Weichenheit zu bringen. Auch die beiden Lehrer stellten sich der Katastrophe entgegen. Unterdessen hatte der Stuhl der zum Ausgang drängenden Menge auch Tische und Stühle ergriffen und wälzte sie mit sich fort. In diesen Unmut pläzte nun auch noch das Feuerbrenn hinein und das Licht im Saal ging aus. Gelpelstich löste der Feuerstich vom Brandplatz in der dunklen Saal hinein. Am Ausgang des Saales zum Treppenhause flaute sich die Menge, und schon wipelten die ersten über die im Saal mitgeführten Tische. Schmerzes Hüllungen und im Treppenhause wären die Kinder sicher von der Erweichung zu Boden getreten worden, wenn nicht die Frau des Wälders Wrennd, der eigenen Gefahr nicht achtend, die von der Menge mit unerschütterlichem Mut ergriffen und in einen Seitengang geschleudert hätte. Nach der ersten kostspielig entleerte der Saal in Ruhe. Am nächsten Morgen bot er ein Bild wie nach einer Schallkugel. Die Tische und Stühle waren umgeworfen, und auf dem Boden lagen Müll und Gammelschüssel, Hüte und Hengelschirme, Sandstühle und zerbrochene Gläser und dazwischen waren große Lagen von Bier. Sogar der Brautwärdener hatte alles im Saal gefressen. Am Morgen war sein Not voller verletzter Brautwärdener.

Delitzsch (Kantonschule). Donnerstagabend und Sonntag früh fanden in den Schöbergärten am Wasserwerk Hausinspektion statt, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist. Die Inspektion wurde von Geheimrat, das in der dortigen Laubentfaltung, wo bisher die rote Fahne den fast einzigen Fahnenstange bildete, Waffen verdeckt gehalten wurden.

Das Glück der Ute Uphoff

Abenteuer-Roman von Lutz von Bollanden

Verdruckrechte durch K. Kinkik, Halle (S.)

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Ein ungueter Blick trat ihm. „A — also da war die Stelle, wo er zu liegen war.“
„Das mich einmal nachdenken. Ja — so wird es gehen. Weißt du, ich werde Gertrude einladen, mit mir die kleine Jagdpartur zu machen. Ja werde heute noch zu Mr. Burland gehen und ihn bitten, daß er Gertrude mit mir gehen läßt. Er wird es nicht ablehnen. Gehe du an Bord der „Modern“, ach, hast du Zeit genug, dich mit Gertrude auszusprechen.“
Wolff küßte ihr die Hand. „Du bist gut. Ute. Ja, möchte ich, daß du dich noch befinden würdest. Du kommst dein eigenes Ich nicht zu verlernen. Wenn du würdest, was du mir mit deinem Herzen geben. Wäre es doch erst Nacht. Man wird mich hier doch nicht entdecken.“
Er war plötzlich bezaugt um seine Sicherheit.
„Sei ohne Sorge.“
Sie öffnete eine Tür und trat in ihr Ankleidezimmer. „Sieh die Tür dort. Sie führt in ein unbewohntes Zimmer. Dort wirst du heute überleben. Nicht einmal Gertrude darf um dein Sterben wissen. Sofort nach Dunkelwerden bringt Rap dich an die „Seeflower“. Dort bist du sicher.“
„Und du willst mir wirklich Gertrude anvertrauen?“
„Er brühte ihr nur wortlos die Hand. Seine Niederlegungsgeheimnis war verloren. Er baute sich auf, wenn auch ohne viel Nachdenken. Dachte er erst Gertrude bei sich, dann würde es ihm nicht unüberfallen, ihr zu beweisen, daß er unglücklich, das alles nur

eine unglückliche Verkettung von Umständen war. Seine Pantafale ging sogar so weit, zu hoffen, daß Gertrude vielleicht mit ihm ging. Warum sollte es nicht möglich sein? War sie doch seine Frau.“

Ute dachte gar nicht daran, Gertrude Burland mit auf die „Seeflower“ zu nehmen. Wenn sie Wolff nur erst dort hätte, dann würde sie schon eine Ausrede finden. Sie konnte ihn sagen, daß Gertrude krank sei. Daß der Schreck sie aufs Krankenlager gerufen.

Nur ihre Ungeduld verzog der Tag viel zu langsam. In den Maßregeln ging sie nicht hinunter. Sie ließ sich bei ihrem Manne mit Kopfweh entschuldigen und ließ sich im Essen im Zimmer verorten. Auf diese Weise konnte sie ihren heimlichen Göt wenigstens etwas zu essen geben.

Nach dem Lunch kam David Warshall nach oben und erkundigte sich nach dem Geraden seiner Frau. Sie war sehr liebenswürdig, aber außerordentlich, sich mit ihm zu unterhalten. Das Zimmer war verordnet, und Warshall empfahl sich bald.

In der Van von Sen Franziska.
Endlich lart die Sonne. Der Himmel flamme in tiefem, warmem Rot und hing über eine Meilenbreite über der Stadt. Nicht lange würde das wunderbare Schauspiel. Nach dem die Nacht und hüllte die Straßen und Plätze in ihren schwarzen Mantel.“

Als die Dunkelheit vollkommen war, vertiefte Wolff das Haus. Rap ging einige Schritte vor ihm. Er hielt sich im Schatten und ging durch kleinere, wenig beleuchtete Seitenstraßen.
Als sie an den Hafen kamen, blieb Wolff

einen Augenblick stehen. Mit tiefen Jüngen sah er die ferne Seefläche ein.
„Vorbei auf es dann in aller Eile fahrgen.“
Vorbei an schwankenden Stegen, die hinauf auf die Schiffe führten. Endlich waren sie bei der schmucken Jagd, die David Warshall in der Ute Uphoff für seine eigene Frau ausgespart hatte.
Wolff überreichte dem Kapitän einen Brief der Herrin. Nach ein paar Worten mit Wolf und Kapitän Burns dem Steward den Auftrag, den Betrag in eine der für Gäste bereitgestellten Kabinen zu bringen.
Aufmerksam warf sich Wolff in einen Korbfuß, während Rap einige Sachen eintrug.

Wolff schloß die Augen. Er hatte in der letzten Nacht in der Jagd geschlafen. Er beschloß sofort zur Ruhe zu gehen.
Da kam der Steward noch einmal. „Wünscht der Herr noch etwas?“ fragte er höflich. „Nein!“

„Rap wäre mir angenehmer.“
Rap ging mit einem Blickling und einem Genußdiener hinaus und verließ die Jagd. Kapitän Burns ließ das Raubrecht hochziehen.
Der Steward der Herrin kam zu ihm.
„Wie Ute geplant, ist vollsten sich am anderen Tage alle. Um zwölf Uhr kam sie selbst, aber — allein.“

Wolff sagte gar nichts, nur seine Augen redeten.
Als sie sich dann im Salon gegenüberstanden, sagte Ute: „Es tut mir leid, Wolff, aber ich konnte mein Verprechen nicht einlösen. Gertrude ist krank.“
„Wie Gottes willen: krank! Und ich bin hier, ohne mich um sie zu kümmern. Das mich zurück, ich muß sie selbst.“

Wolff verlor die Geduld. „Sei kein Narr, Wolff! Was willst du denn eigentlich?“
Wolff würde keine drei Strafen weit kommen, und man hätte dich wieder. Im übrigen ist Gertrude nicht sehr krank; ein wenig mangeln von der Aufregung der letzten

Nacht, das ist alles. Aber wenn sie auch ernstlich krank wäre, was wollest du dorthin? Komm du helfen? Was geht es dich auch an?“

„Was es mich angeht? Wen sonst sollte es etwas angehen, wenn nicht mich? Daß du es weißt, Gertrude ist meine Frau!“
Ute lächelte zurück. „Du bist wahrhaftig!“
„Sagte sie fast.“

„Wenn ich es wäre, mir wäre wohlher. Glaube mir doch, Ute. Es ist so. Ich wollte mit Burland sprechen, er wies mich ab. Wenn abend verließ ich es noch einmal, er ließ sich auf nichts ein. Ich hat um einen Tanz, den er gewährte. In den wenigen Minuten, die ich während des Tanzes dranhin war, ist Gertrude meine Frau geworden. Alles war vorbereitet. Im Zimmer gegenüber lag der Steward. Mein Hand hat mir gehalten. Begreifst du nun, weshalb ich zu ihr will?“

„Wie war auf einen Stuhl gefallen. Sie war tot.“
„Aber das ist ja nicht möglich! Nicht möglich!“
„Und doch ist es! Verzeih mir, Ute, wenn ich dir recht tun möchte.“

„Allo! Ich ließ dich daran kann ich sehen, daß du mich nicht geliebt hast. Niemals hast du soviel um mich angeht.“
„Du bist ungerathet, Ute! Doch immer bist du für mich die Beste, die ich je gesehen habe.“
„Ich kann aber nicht die Schürken, ich kann nicht dafür, daß Gertrude mir mehr ist als mein Leben. Sie hat ein Neues in mein Leben gebracht.“

Die Schwärze war bei Ute rasch vorüber. Sie stand auf.
(Fortsetzung folgt.)

Ein Elefant vergrößert täglich 200 Pfund Fett und Hüden.

Von zehn Haushaltungen in Amerika haben mindestens acht einen Hund, eine Katze oder irgendein anderes Haustier.



„Ich bin ja nur ein Moorcarpfen...“

„Zwanzigtausend das „M.-F.““

Filmen ist nicht so sehr leicht.

Ein Besuch im Tonfilmatelier bei Eilian Harvey.

Mein größter Wunsch war, Filmhochschülerin zu werden. Alle Zanten haben immer gesagt, wie schön ich tanzen kann. Jeden Film, der für Jugendliche freigegeben war, hatte ich gesehen. Ich wollte es mir herzlich vor, auch einmal mein eigenes Kino zu haben, jeden Tag machen zu können, was ich wollte, alles zu bekommen, was ich nur wollte — und die herrlichen Kleider!

Von meiner Mutter wurde ich, daß Schauspielerei immer bei der ersten Aufführung Blumen bekommen und Schmuckstücke.

Das alles wollte ich auch haben. Zu ein bißchen graulte ich mich auch vor der großen Arbeit in jedem anderen Beruf und fand es viel einfacher und bequemer, Filmhochschülerin zu sein.

Eines Tages sagte mir meine Mutter, sie würde mir etwas sehr Schönes zeigen. Wir würden zu einer Filmaufnahme gehen, in der Eilian Harvey Filme würde. Den ganzen Tag konnte ich an nichts anderes denken und war sehr gespannt.

Die Filmnahmen wurden auf dem Dach eines Gebäudes gemacht. Wir gingen gegen 5 Uhr hin. Man erklärte uns, daß die Sonne ausgenutzt und deshalb mit einer Stunde Pause von 9 Uhr morgens bis mindestens 7 30 Uhr abends durchgearbeitet werden müßte. Die Sonne brannte aber auch. Unten auf der Straße merkte man es nicht so stark, aber hier oben es glühend heiß. Dazu brannten bei den Aufnahmen immer die Nieten-Kampfen, die Kopfschmerzen machten.

Der Film sollte in drei Sprachen gedreht werden. Die Herren wechselten nach der Sprache, aber Eilian Harvey blieb in deutschem, englischem und französischem Text. So müßte sie bei allen Aufnahmen dabei sein. Sie hat mir so leid getan! Sie ist gar nicht viel größer als ich, aber auch nicht viel kleiner und ich bin doch erst 15 Jahre alt.

Dann sagte sie ein ganz feines Kostüm an, in dem ihr hübsch sehr lieb war und ihr Haar durfte nicht ein ganz klein bißchen anders fallen. Darum müßte sie immer den Kopf nicht halten. Natürlich war sie für die Aufnahme geschminkt. Als sie nun so mächtig müde war, durfte sie sich auf niemandem anlehnen, sonst wäre Haar und Schminke in Unordnung geraten. Sie konnte sich kaum noch aufrecht halten, so müde war sie. Und wenn es hier: „Halt dich, Ailiana!“ dann müßte sie wieder lachen und singen und durfte nichts von ihrer Müdigkeit merken lassen.

Jede Einstellung wurde sechs bis siebenmal wiederholt. Immer hatte der Regisseur noch etwas auszusprechen. Ich hätte schon lange aufgeben und angefangen zu weinen vor Müdigkeit. Nur vom Singen würde ich nicht müde. So war der kleine Hund, der mitginge, war schon müde. Er hatte sich einfach auf den Boden und wollte nicht mehr aufstehen. Und dann erzählte uns ein Belehrender, daß auch noch in der Dunkelheit Filmnahmen gemacht würden. So kommt die arme Eilian Harvey gar nicht zur Ruhe! Was tut sie nun mit ihrem vielen Geld? Ihr kleines Auto fand den ganzen Tag über vor der Tür, und sie konnte nicht fahren. Wenn sie nach Hause kommt, ist sie bestimmt viel zu müde, um noch kleine Kleider anzusetzen und fortzugeben. Sie wird sich dann wohl viel lieber ins Bett legen und sehr ärgerlich sein, wenn sie zu einer ersten Aufführung gehen muß. Dann können wir für auch alle Blumen keine Freude machen.

Als ich dann mit Mutter wieder unten war und wir nach Hause fuhren, war ich sehr müde, aber kurz bevor ich einsteige, müßte ich ihr noch sagen: „Mein, Mama, Filmhochschülerin will ich nicht werden. So werde ich schon lieber etwas, wobei ich ein bißchen machen kann, was ich will und nicht mir immer das, was die anderen wollen!“

Hilke Schumann.

Die schlaute Lina . . .



„Sipps nicht dies Bild des Hundes, das „Zeusel“, denn er, in der Köber schief! „Sipps“ ist mein Hund hies ein. Köhnt“ ich grad so istant auch sein. Dann mach ich noch den Rücken trumm Und geh' auf Krallenpfeil! — Zu dumm, Daß ich zu all dem zu foul bin, denn geru Bär“ ich modern!“

Wollen wir mal lachen?

„Hast du schon das Bild von mir gesehen, Fritz?“

„Nein, zeig“ doch mal her! Du, da bist du aber ausgezeichnet getroffen!“

„Ja, nicht wahr? Und dabei ist es das erste Mal, daß ich mich fotografieren ließ!“

„Sie, Herr!“ ruft der Schnopmann den Autofahrer an, halten Sie gefälligst an! Sie können Sie denn hier mitten in der Stadt so talen!“

„Gentilbürger Sie bloß, Herr Wachtmeister, hab' der flügeln, aber ich habe nur noch so wenig Benzin im Motor, daß ich mich

so schrecklich beeile, noch vorher nach Hause zu kommen, ehe der letzte Tropfen verbraucht ist!“

Leiseübung.

Wer von euch ist imstande, die nachfolgenden Sätze von hinten nach vorn richtig abzusprechen?

1. Nhets nie, Isör nie Bank nie, Has.
2. Eni eludreg ledi ehla.
3. Tiez dne guj, red Sua, tiez dne guj, red Sua.
4. Eni emchi Eid, tieh eri.
5. Muab nedall mignas neltöw nie.
6. Nu arg negrom ieb suanh tieh.
7. Eni Ella Th; cinchin idmas nie.
8. Ne Lhot seg sich abas uns hcol.

Zum Kopierbrechen.

Was für Wärme wachen nicht? Was für Kräfte flozen nicht?

Er wird gefeiert nach des Kampfes Siege, Sie an der Spitze!

- 1 2: es ist in deinem Geiß enthalten;
 - 3 4: es ist auf dein Geiß der manches Kleid;
 - 2 3 4: laß es dir nie verfallen
- In alle Zeit und Ewigkeit.

Keiner spricht zuerst . . .

Wer kennt diese hübsche Geschichte?

Es waren einmal zwei Männer, die waren so artig, daß sie die Schuhe an einem Stod über die Schulter nahmen, als sie sich gegenseitig auf die Wanderschaft begaben, um keine Stiefelstopfen abzumischen! So wanderten sie denn hin durch die Welt, und überließ einander in Entzünden von Müdigkeit, zu sparen. —

Eines Tages begegnete ihnen eine alte Sechlerin. Die sprach sie an und stellte ihm eine milde Gabe. Die beiden Geizigen gingen morlos vorüber. Aber die alte Bettlerin ließ sich nicht durchgehen. Sie ließ den beiden so lange nach, bis ihnen die Geduld riß. Jeder griff in seinen Rucksack. Der erste schenkte ihr einen angekauften Apfel, der zweite ein Stück trockenes Brot.

„Nun laß uns aber in Ruhe!“ sagten sie da.

„A, meine armothigenen Spender“, rief die Alte und machte eine übertrieben tiefe Verbeugung, „laßt mich auch wenigstens danken. Ihr sollt nicht glauben, daß ihr eure Großmut an eine Unwürdige verwerfenet habt. Der Wunsch, den der eine von euch innerwärts der nächsten Stunde auspricht, wird in Erfüllung gehen. Aber der zweite, der sich schwelgend verhält, bekommt das so o p o l l e da von! Aber die Wunsch Erfüllung gilt nur während der nächsten Stunde!“

Damit ging die Alte fischend davon und spielte mit dem Apfel und dem Strotzid Pangball. Die beiden Geizigen folgten einander in die Ferne und mußten nicht, was sie vor Freunde zuerst anstellen sollten. Dann sagte der eine:

„Also rasch, würdich dir was recht Schönes!“

„Wieso ich? Würdich du dir doch was!“

Denn jeder wollte natürlich der zweite sein, der den doppelten Gewinn haben würde.

„Also nun red' schon!“

„Ich denke gar nicht dran!“

„Erwid'!“

Und dann begann eine handfeste Prügelei.

„Nur noch eine Minute“, sagte der erste mit erstickter Stimme lächelnd.

„Wirst du dir endlich was wünschen?“

Und dann war die Minute und damit die große Wunsch Erfüllung der beiden Geizigen so o p o l l e da. Und sie zogen wieder herzlich weiter in die Welt . . .

Peter.

Ein bißchen Holuspotos.

Das verbrannte Zeigenthum.

Dieser Trick ist ziemlich aufreucht — und erfordert doch nichts anderes als ein wenig Geschicklichkeit.

Du borgst dir in Gesellschaft von einem Freunde ein Zeigenthum und zeigst es allen Zukuntern. Es ist vollkommen heil und — hoffentlich — auch nicht anders, als es in die feigehäufige Hand und zieht nur einen einzigen Zipfel davon heraus. Dann entzündest du möglichst umfänglich ein Zerkochholz und — brennst die Zeigenthum an.

Großes Entzünden über! Schnell brennt du dich, den Brand zu löschen. Du schlägst die kleine Flamme aus und zeigst das Tuch dann zwischen den Fingern. Wenn du es dann hervorholst — mit der anderen Hand — und ansiehst, ist es heiß und sauber wie zuvor.

Wie macht man das? Man verhält, bevor man den Trick vorführt, einen Zipfel weißen Stoff von einem alten Tadelstuch in der Hand. Dann steckst man das geborgte Tuch fest in die Faust und zieht nur den vorbereiteten Zipfel heraus, den man dann ansticht. Bei dem Reiben muß es dir gelingen, das Zeigenthum möglichst tief in der Fingerringel der Hand verankern zu lassen. Außerdem zieht du das Tuch mit der anderen Hand heraus, so daß es dir leicht fallen wird, das angebrannte Stückchen Stoff in der Hofentlocher oder im Stockarmel unauffällig verschwinden zu lassen.

„Ich bin ja nur ein Moorcarpfen und bloß vier Zentimeter lang. Und doch hab' ich manche Wünsche. Und ich bitte euch alle, die ihr mich und meinesgleichen gern habt, sie zu erfüllen. Denn sonst muß ich sterben.“

Alle Jungen haben sich schon mal ein Aquarium gewünscht und ich wahrheitsgemäß auch schon mal eins eingerichtet. Wenn die Bewohner dann gestorben sind, haben sie die Sache meist fast gehobt und das Gefäß mit Wasser gefüllt. Bei diesen Verfahren sind aber Tausende meiner Verwandtschaft um das Leben gekommen. Jeder, welche aus meiner vornehmen Verwandtschaft, aus der Familie der Exoten.

Sau unter Haus doch bitte richtig! Am besten hat es die Größe 60x30x20 Zentimeter. Dann nehmt doch bitte richtige, feste Pflanzen an und macht sie in Wasser. Es bedeckt sie mit Wasser und schneid dann den Stumpf, der oben schwimmt, ab. Das macht drei-, viermal. Auf die Blumenerde, die nicht mehr so hoch sein darf, schüttet eine Lage Kies und darauf kommt dann Seeland, der aber nicht ganz hoch liegen darf, sondern an einer Stelle eine Erhöhung haben soll.

Pflanzen pflanzt in die Blumenerde. Der Kies verhindert ihr Ausstreichen. Heber einen flachen Stein auf dem Sand treuen wir uns und ab. Die Größeren müssen sicher schon etwas von der Vermittlung der Pflanzen. Das ist ein chemischer Vorgang zwischen Pflanzen und Fischen. Für die kleineren ist aquari, daß man nicht zu viel Pflanzen im Aquarium haben darf, sonst müssen wir erwischen.

Alle Pflanzen, die in meinem Aquarium leben sollen, müssen sorgfältig acerziniert

werden. Ihr müßt euch entscheiden, ob ihr Fische oder Pflanzen züchten wollt. Wenn ihr größeren Wert auf uns Fische legt, dann müßt ihr dafür sorgen, daß die Pflanzen nicht ins Schwimmen geraten und uns Wasser vornehmen. Vor allem diese kleine Wasserwelt solltet ihr uns nicht zumuten!

Wir einfachen Leute brauchen kein geheiztes Wasser wie die Exoten. Aber abgethanen soll es sein. Somit erkranken wir und sterben. Wir sind ja nur so klein. Wenn einer von uns schwimmt ist, dann nehmst ihn bitte fort. Er schwimmt dann an der Oberfläche. Wir vertragen es nicht, mit einem Toten in einem Haus zusammen zu leben.

Füllt auch nicht das Glas zu hoch mit Wasser. Wir trinken gern und fallen bei der Gelegenheit leicht aufs Trockene und sterben. Wenn ihr uns züchten vor dem Gehen durch eine Gitterna von Supernahrung schieben müßtet, gingen alle Parasiten zu Grunde und wir wären euch sehr dankbar.

Wenn ihr gern ein sauberes Glas habt, legt zwei Zentimeter mit hinein. Sie wirken wie die Fensterputzer und fressen alle Algen ab. Wir mögen am liebsten Wassererflöhe. Im Sommer werden wir im Winter, wenn nicht anders, getrocknet. — Wenn ihr das Wasser wechseln wollt, so nehmt nur abgehandenes. Uns tut so lange in einen kleinen Topf mit dem schwimmigen Wasser. Laßt das Wasser mit viel Wasser heraus und auch so wieder rein. Deckt einen Saugen Panier über den Sand, sonst wird er aufstehmlich. — Sand braucht nur jedes Jahr einmal acerziniert zu werden, wieder durch Wasser.

Wir haben gern oft frisches Wasser. Es ist ja sozusagen unser Lebenselixier, wie für euch die Luft. Aber bitte erkränkt uns nicht durch allzu viel frisches Wasser. Wir werden krank, wenn ihr uns unermittelt in eisigkaltes, frisches Wasser legt, nachdem ihr uns vierzehn Tage lang in dem lauwarmen, modrigen Wasser des Aquariums habt schwimmen lassen. Und noch eins: nicht allzu klein soll der Raum sein, in dem wir leben!

Und meine letzte Bitte ist, ihr bitte keine Ringelmaier und Krösche mit uns zusammen. Somit dauert die Freude nicht lange. Diese Tiere haben ja kein Mitgefühl. Mitleidslos fressen sie uns auf.

Große Jungas, wir haben euch sehr gern und wollen euch lange bei euch bleiben. Aber bitte erkränkt einen kleinen Moorcarpfen nicht bedauerlichen Wünsche. Dann brauchen wir keine Angst mehr zu haben, am Trau nach dem Besuchen der neuen Wohnung die Augen für immer zu schließen.“



Der Zirkus kommt. Scherenschnitt von W. Tecklenborg.

Auslandsaufträge für die deutsche Industrie.

Die die M. A. N. Maschinenfabrik in Augsburg (M. A. N.) mittel, haben kürzlich bekannte ausländische Firmen, Maschinen auf M. A. N.-Motoren und M. A. N.-Dieselmotoren mit dieser Einprägung erworben. Der letztgenannte hat eines Spezial-M. A. N. Motors bereits von der italienischen Baugewerkschaft Mecanica della Zangra, Padua, im Verein mit der Automobilfabrik Jotta Prato, die M. A. N.-Dieselmotoren letztgenannter liefern wird, aufgenommen. Ferner wurde eine Vereinigung auf M. A. N.-Motoren, die in großen für Motoren, Schmiede, und Eisenbearbeitung auf die Maschinenfabrik Zangra, Padua, auf Grund eines neuen Abnahmevertrages vereinbart.

Die Firma C. G. & F. L. in Berlin hat wieder mehrere bedeutende Auslandsaufträge bekommen, u. a. für die Erdöl-Industrie eine große Victoria auf Transformator, Transformationsmaterial, Hochspannungsmaterial und Schalter für die Zentrale in der Umgebung der Gletschener, für die Firma liefert die Gesellschaft einen Turbokompressor von maximal 7250 m³ Leistung. Aus Berlin hat die M. A. N. einen sehr bedeutenden Auftrag für ein Ausströmung eines großen Salzwassers erhalten.

Arbeitsbeschaffungsgesetze.

Mit dem 20. März ist die Zeit für die Bearbeitung der Anträge auf Arbeitsbeschaffungsgesetze bei den Arbeitsbeschaffungsgesellschaften eingeleitet worden. Die Anträge sind bis zum 30. März einzureichen. Die Anträge sind bis zum 30. März einzureichen. Die Anträge sind bis zum 30. März einzureichen.

J. G. Farben.

Die Bilanzierung der J. G. Farbenindustrie A. G. für 1932 findet in diesem Jahre am 7. April in Frankfurt statt. Die Generalversammlung für Ende April vorzulegen. Die Bilanzierung der J. G. Farbenindustrie A. G. für 1932 findet in diesem Jahre am 7. April in Frankfurt statt. Die Generalversammlung für Ende April vorzulegen.

Die Bilanzierung der J. G. Farbenindustrie A. G. für 1932 findet in diesem Jahre am 7. April in Frankfurt statt. Die Generalversammlung für Ende April vorzulegen.

Bessere Beschäftigung am Röhrenmarkt.

Die Vereinigten Stahlwerke haben, wie schon mitgeteilt, die Beschäftigung der Röhrenwerke in diesem Jahre um 300 Arbeiter in der jüngsten Zeit erweitert können. Die Erweiterung der Beschäftigung am Röhrenmarkt, wie schon mitgeteilt, die Beschäftigung der Röhrenwerke in diesem Jahre um 300 Arbeiter in der jüngsten Zeit erweitert können.

Steuervorteile für Deutsche Kraftwagen?

Zu Steuerbefreiungen, nach denen bei den Kraftfahrzeug-Steuerbefreiungen die Erzeugnisse der deutschen Automobilindustrie gegenüber den fremden ausländischen Erzeugnissen, sind von unterschiedlicher Größe mitgeteilt, dass die deutsche Seite allerdings vorgeschrieben sind. Eine Entschädigung in dieser Hinsicht liegt aber — am mindestens inoffiziell — dem Reichsfinanzministerium vor. Es kommt noch nicht vor. Man darf wohl annehmen, dass die Steuerbefreiung im Laufe dieser Woche zum Abschluss kommen wird, da sie, wie bekannt, am 1. April in Kraft treten soll.

Maschinenindustrie im Februar.

Eröffnung auf Bestellung nach der politischen Stabilisierung.

Die Maschinenindustrie hat im Februar einen Aufschwung erlebt, der sich in der Eröffnung von Aufträgen zeigt. Die Maschinenindustrie hat im Februar einen Aufschwung erlebt, der sich in der Eröffnung von Aufträgen zeigt.

Der politischen Stabilisierung.

Die politische Stabilisierung hat die Maschinenindustrie positiv beeinflusst. Die politische Stabilisierung hat die Maschinenindustrie positiv beeinflusst.

Neuregelung der Häute-Verwertung.

Die Neuregelung der Häute-Verwertung ist ein wichtiger Schritt. Die Neuregelung der Häute-Verwertung ist ein wichtiger Schritt.

Die Neuregelung der Häute-Verwertung ist ein wichtiger Schritt. Die Neuregelung der Häute-Verwertung ist ein wichtiger Schritt.

Nusbeuten im Milch-Braunstoffkonzern.

Die Nusbeuten im Milch-Braunstoffkonzern sind ein wichtiger Bestandteil. Die Nusbeuten im Milch-Braunstoffkonzern sind ein wichtiger Bestandteil.

AG für Grundstücksverwertung Halle.

Die AG für Grundstücksverwertung Halle ist ein wichtiger Schritt. Die AG für Grundstücksverwertung Halle ist ein wichtiger Schritt.

Rhederei der Saale-Schiff AG Halle.

Die Rhederei der Saale-Schiff AG Halle ist ein wichtiger Schritt. Die Rhederei der Saale-Schiff AG Halle ist ein wichtiger Schritt.

Präsidenten Mittel verhalten.

Die Präsidenten Mittel verhalten sich in einer bestimmten Weise. Die Präsidenten Mittel verhalten sich in einer bestimmten Weise.

Geheimhaltung bei den Anhaltischen Salzwerten.

Die Geheimhaltung bei den Anhaltischen Salzwerten ist ein wichtiger Schritt. Die Geheimhaltung bei den Anhaltischen Salzwerten ist ein wichtiger Schritt.

Zuverlässigkeit.

Die Zuverlässigkeit ist ein wichtiger Schritt. Die Zuverlässigkeit ist ein wichtiger Schritt.

Wagner & Co., Köthen.

Die Generalversammlung der Wagner & Co., Köthen, ist ein wichtiger Schritt.

Weiterer Rückgang des Handels- und Wirtschafts-Zeitung.

Der Rückgang des Handels- und Wirtschafts-Zeitung ist ein wichtiger Schritt. Der Rückgang des Handels- und Wirtschafts-Zeitung ist ein wichtiger Schritt.

Normalis Schmelzwerke.

Die Normalis Schmelzwerke sind ein wichtiger Schritt. Die Normalis Schmelzwerke sind ein wichtiger Schritt.

Stellung der Metall-Industrie Schönebeck.

Die Stellung der Metall-Industrie Schönebeck ist ein wichtiger Schritt. Die Stellung der Metall-Industrie Schönebeck ist ein wichtiger Schritt.

Die dänischen Zolleerhöhungen in Kraft.

Die dänischen Zolleerhöhungen in Kraft sind ein wichtiger Schritt. Die dänischen Zolleerhöhungen in Kraft sind ein wichtiger Schritt.

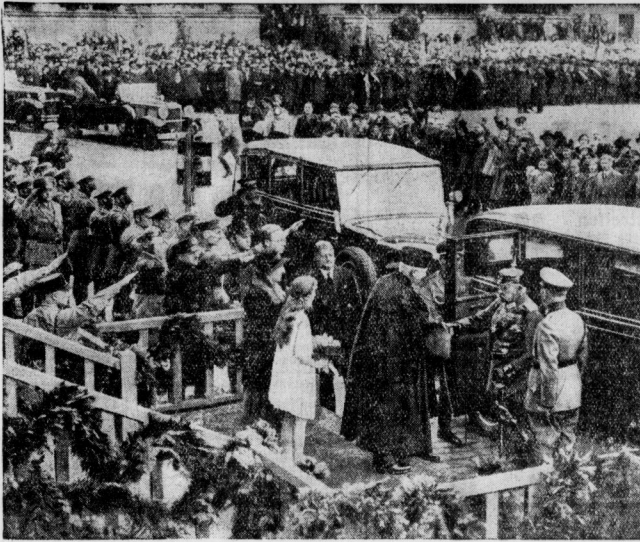
Präsidenten Mittel verhalten.

Die Präsidenten Mittel verhalten sich in einer bestimmten Weise. Die Präsidenten Mittel verhalten sich in einer bestimmten Weise.

Viehmärkte.

Die Viehmärkte sind ein wichtiger Schritt. Die Viehmärkte sind ein wichtiger Schritt.

Bildberichte von Potsdam und Berlin.



Hindenburgs Ankunft vor der Nikolaitirche.



Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen auf dem Wege zum Festakt.



Veteranen beim Staatsakt in der Garnisonkirche. Veteranen der Kriege 1866 und 1870/71 werden zum feierlichen Staatsakt in die Garnisonkirche geleitet.



Reichsminister Göring, zugleich Präsident des Reichstages, eröffnet die erste Sitzung des neuen Reichstages.



Hindenburg schreitet die Front der Reichswehr und der nationalen Verbände ab.



Chrongasse beim Parademarsch in Potsdam. Das Bild zeigt in der Mitte vorn den Kronprinzen in der Uniform der Totenkopf-Division, rechts von ihm Generalleutnant von Bredow, Generalleutnant von Seede und Admiral Raab.



Wir laden ein . . . zur zwanglosen Besichtigung unserer sehenswerten und interessanten Gardinen-Ausstellung

in der 2. Etage unseres Hauses. Eine reichhaltige Auswahl entzückender Modelle wird Ihnen
manche wertvolle Anregung zur Neugestaltung Ihres Heims geben

In unserem gleichzeitig stattfindenden

Sonderverkauf Gardinen - Teppiche

bieten wir Ihnen besondere Preisvorteile. - Hier einige Beispiele:

Store-Meterware mit breiten Einsätzen . . . 95	68	Gardinen vom Stück in besond. großer Auswahl 65 58	48	Schwedenstreifen Indanthren, schöne Streifen- muster, 80 cm breit . . . 65 48	38
Stores aus guten Grundstoffen . . . 1.45 95	68	Spannstoffe gute Waschtüchqualitäten . . . 68 48	28	Dekorationsstoffe schwere Jacquardqualitäten, ca. 130 cm breit . . . 1.95 1.45	95
Künstler-Gardinen 3teilig, enorm billig 2.95 1.95	95	Gardinen-Voiles bunt bedruckt, entzückende Muster 1.45	95	Dekorationsstoffe in den neuesten Ausführungen 3.90 3.25	2 45

Bouclé-Teppiche reines Haargarn, besonders schöne Muster ca. 200x300 . . . 18.75	12 75	Wollplüsch-Teppiche gute Qualitäten mit schönen Perseumustern 200x300 . . . 48.00	27 00
Bouclé-Teppiche reines Haargarn, besonders schwere Qualität, ca. 200x300 . . . 29.50	19 50	Tournay-Teppiche durchgewebt, hervorragend preiswert . . . 250x350 . . . 99.00	69 00

Ein Ausnahme-Angebot von sensationeller Billigkeit!

Wir kaufen **200 Balatum-Teppiche** (irregulär)
und bringen diese Teppiche zu 3 Sonderpreisen

Größe 150 200 cm	2 95	Größe 200 250 cm	4 90	Größe 200 300 cm	5 90
---------------------	-------------	---------------------	-------------	---------------------	-------------

Comitzer

**MERSEBURG
WEISSENFELSER STR. 3**

Tanzschule P. Hoffmann
vormals C. Ebeling

Ein neuer Lehrgang für
**Mittelschüler, Kaufleute
und Lernende**

beginnt am Mittwoch, den
3. April im Strandschöchen.
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
Der Lehrgang umfasst die
modernen und alten Tänze
bei mäßigem Honorar. -
Weit. Anmeldungen Schmale
Str. 19 oder vor Beginn im
Lokal. Klassische u. moderne
Tanzaufführung - Steptanz

Seife nur im Fadengeschäft!
garantiert reine, harte
5% Rabatt

Kernseife 1-kg-Riegel zu
70, 50 **40**

Schmierseife garant. rein
Pfd. zu 35, 30 **25**
sowie alle Waschmittel

Franz Wirth
Seifenfabrik Roßmarkt 1 Parfümerie

**Möbel-
haus
Domstr.**

Große Auswahl, trotz steigender
Preise ohne Preiserhöhung!

**Auswärtige
Theater**

Donnerst., 23. März
Stadttheater Halle (6.)
Die Waise
Neues Theater Pölsig
21-23
Die Gardasfürstin
Altes Theater Pölsig
20 bis 22.30
Die vier Musketiere

**Blobels
Restaurant**

Morgen Donnerstag
Schlachtefest
Februar 2797

**General-
Vertrieb**

bei hohem Verdienst
für dort. Bezirk für
zu vergeben. Nur
Ihre, Heil. Verein
wollen sich melden.
Erich Weigel,
Hilft, Sachsen.

**Merseburger Gastspiel-Theater
TIVOLI**

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr:
Deutscher Lustspiel-Abend! Kleine Preise!

„Die Anna-Lise von Deskau“
(Der junge Deskau)

Hilf, Lustspiel i. 4 Akten v. Herrn. Herrick.
Eintritt: Sonderk. (Samml.): 200mm. 1.00
Bis 1.-, Saalplatz - 70, Erkerplatz - 50
Nachmittags 3 Uhr. Schülerverpflichtung:
„Die Anna-Lise von Deskau“
20 bis 22.30

Zur Konfirmation

erhielt ich eine frische Sendung
Sibonine und fülle ich Ihnen die
7/4 Liter. Flasche mit feinem

Inel Samos . . . für 84
Zaccagona . . . 72
Wermut . . . 60

anßerdem:
1a Johannisbeerwein
7/4 Liter nur 50

Walter Schlicht
Thams & Garfs
Niederlagen

**FD Milchvieh-
Auktion**

des Inhaberburger Herdbuchvereins bei
Leipzig in Marktansicht
des sachsenhiesigen hochtrag. Kalben
Dienstag, 28. März 1933
mittags 12 Uhr findet bestimmt statt.
(Bahnhofstr. 12) Reiche Auswahl an best.
Festungstieren! Beicht. ab 25. März erbet.
Herdbuchverein Inhaberburger | Okt.

Wilhelm Studders

Gothardstraße 38
Fernsprecher 2864

An- und Verkauf
von
Landwirtschaften
Grundstücken
Hypotheken

Alle, gut eingeführte Krankenversicherung
und einen gelauteten Herrn als
Kaffierer (abgebaut, Beamter bevorz.),
der auch Abschlässe tätigen
kann. Wenno suchen wir dort einen
ständigen **Wassertrierer**. Vorzuziehen am
Donnerstag, den 23. März 1933, in der
Zeit von 10-12 Uhr im **Blau**.

**Geteilte Freude-
doppelte Freude**

So war es schon immer und
so wird es auch bleiben
Ihre Freunde und Bekannten,
wollen Anteil nehmen an
Ihrer Freude und wollen
schnell von Ihnen über frohe
Familienereignisse benach-
richtigt sein. Dies erreichen
Sie bequem, zweckmäßig und
dazu fabelhaft billig durch
die Familien-Anzeige im
MERSEBURGER TAGEBLATT

Die billige Küche
5 teilig mit Aufsichtsch
weiß oder farbig lackiert

118

125.- 138.- 142.-
Mark

Schlafzimmer . . . 250 Mk.
Speisezimmer . . . 285 Mk.
Herrenzimmer . . . 285 Mk.
Teppiche, Stühle, Polstermöbel

Auf Wunsch Zahlungsanleihen.

Eichmann & Co., Halle (S.)
Gr. Ulrichstraße 36, Gr. Ulrichstraße 31, Eingang Schulstr.

Suche zum 1. April
1933 einen
Schmiedelehrling
aus achtbarer Fam.
Kost und Logis im
Haue. J. Hentli,
Schmiedemeister,
Wenzelhof, Post
Corbetta.

Suche zu Ostern od.
früher einen kräftig.
Jungen. Kost und
Logis im Haue.
Otto Rammann,
Schmiedemeister,
Falkenrode (Hatz).

Wirds Umstellung
suche ich Stelle, als
Boloniar
in Kol. u. Feinkost-
handlung, Kenne den
Kol.-Handel von der
Fide auf. Jabe 3 J.
in bekannter Kol.-
Großhandl. acient
1/2 Seugn. stehen zur
Verfügung. Offerten
unter C 2048 Weidj

Heit. Mädchen sucht
zum 1. oder 15. 4.
Stellung
Gute Zeugnisse vor-
handen. Offert. unt.
C 1049 Weidj.

Solides, anständiges
Mädel, Hausange-
helle, 23 J., möchte
einen Polierbeamten
kennenlernen zwecks
späterer

Seirat
Zuchr. unt. C 1050
Weidj.

**Wegen Umzug
verkaufe
Grabdenkmäler**
äußerst billig

Otto Bielig
Steinmetzmeister und Bildhauer
Domstraße 10
ab 1. April: Weissenfelter Straße 30/22

Todesfälle

Weissenfels
Hermann Werner, 74 Jahre,
Beerbigung 23. März, 14 Uhr
Otto Polteninger, Postkaffier,
49 Jahre, Beerbig. 23. März,
16 Uhr
Wilhelm Otto Schuhmachermeister,
79 Jahre, Beerbig. 23. März,
15.30 Uhr
Elisabeth Jacob geb. Lenzner

**Beerdigungsanstalt
„Pietät“**

Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kostenlos erteilt

Leichenautos • Sarglager
Gerichtsstelle, deutsch. Herolds

Gestern nachmittag verschied nach langere
schwerer Krankheit und dennoch unerwartet
unser Kollege, Katasterinspektor

Otto Chall

in Merseburg

Er hat in selbstloser Weise lange Jahre als
Vorsitzender die Geschicke unserer Bezirks-
gruppe geleitet. Als Freund und Mitarbeiter
wird er unter uns unvergessen bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Merseburg, den 22. März 1933.

**Verband preußischer
Katasterobersekretäre und Anwärter
Bezirksgruppe Merseburg**

Durch Gottes unerforschtem Rat ver-
schied am Dienstag, den 21. März 1933,
15 Uhr, mein lieber Mann, unser guter
Vater

Katasterinspektor

Otto Chall

im vollendeten 54. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen

**Margarete Chall
und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. März,
nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadt-
friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend ver-
bieten. Kranzpenden an Beerdigungsanstalt, Dietrich,
Sand, erbeten.